

Mundtod den Ungläubigen!

Herr, vergib mir, denn ich habe die Botschaft des Teufels angesehen. In seiner Arglist hat er sie ganz profan auf der Rückseite von Bussen angebracht. Scheinbar unschuldig und vom sauberen Image des öffentlichen Transports profitierend, steht da: „Net reliéis - Stéi dozou.“



Fast wäre ich zur Salzsäule erstarrt, als ich mich noch einmal danach umdrehte. Schwarzer Rauch stieg auf, als der Höllenschlitten davonbrauste und sich wie eine Schlange durch den Verkehr wand. Der Fahrer, so kam mir vor, fuhr viel aggressiver als Fahrer normaler Busse. Da musste ich an die Worte Jesu denken: Wer unter euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein!

Leider fand ich in dem Moment nur einen Kieselstein, so dass mein Wurf wenig half. Da habe ich gleich beim Busunternehmen angerufen – doch kein klares Bekenntnis. Aber ich kann nur allen aufrechten Christen raten: Seid furchtbar und wehret euch! Denn mir bangt um mein Marienland. Wie kann man es nur mit solch Blasphemie beflecken! Haben wir denn gar nichts aus der Geschichte gelernt? Waren Sodom und Gomorrha nicht abschreckendes

Beispiel genug? Muss es erst Frösche regnen, bis wir Einsicht erlangen? Gewiss, der Herr ist gütig, doch vorsichtshalber nehme ich jetzt immer einen Regenschirm mit und bete den ganzen Tag lang zur Trösterin der Betrüben.

Tut Bus(se)

Muss man denn gleich einen Ketzerverein gründen, um brave Gläubige in Versuchung zu führen? Nur weil ein paar sündige Afrikaner an Aids sterben, weil die Kirche zu Bescheidenheit beim Akt aufruft, oder weil einigen Gottesdienern die Nächstenliebe ins Gebein fuhr. Da müssen wir Kinder des Herrn eben ganz fest beten, aber doch nicht gleich den Pfad der Tugend verlassen und frei denken. Gott hat doch extra die Kirche gegründet, um die Last des selbstständigen Denkens von unseren

Schultern zu nehmen. Sich öffentlich zum Ketzertum zu bekennen, ist in unserem toleranten Marienland doch wirklich nicht nötig.

Aber wozu mache ich mir eigentlich Illusionen? Dass diese Ketzer moralisch unterlegen sind, ist ebenso gewiss, wie ein Kamel nicht durch ein Nadelöhr geht. Wären sie gute Christen wie ich, würden sie aus Nächstenliebe, Toleranz und Respekt für ihre anständigen Mitmenschen, diese schreckliche Werbung sofort abnehmen und auf einem Scheiterhaufen verbrennen.

Herr, schenke uns Erleuchtung! Zeig uns, wie man diese Menschen – oder zumindest Untermenschen – wieder auf den rechten Pfad bringen kann? Irgendwas muss man doch tun können, um dem Unheil Einhalt zu gebieten und die Seelen dieser verirrtten Schafe zu heilen. Gibt's denn da nichts von Ratzio-pharm?